

Concordia Theological Monthly

Continuing

LEHRE UND WEHRE
MAGAZIN FUER EV.-LUTH. HOMILETIK
THEOLOGICAL QUARTERLY-THEOLOGICAL MONTHLY

Vol. IV

November, 1933

No. 11

CONTENTS

	Page
Die christliche Theologie und Religion nach ihrem Wesen und Zweck. J. T. Mueller	801
Tertulliani "Apologeticum." M. S. Sommer	811
Luthers persoenliche Glaubensstellung vor 1520. P. E. Kretzmann	818
Atheistic Diagnoses of the Coming Age. W. H. T. Dau ...	826
The Ministry of the Word in These Trying Times. K. Kretzschmar	837
Dispositionen ueber die altkirchliche Epistelreihe.....	845
Miscellanea	853
Theological Observer. — Kirchlich-Zeitgeschichtliches	857
Book Review. — Literatur.....	873

Ein Prediger muss nicht allein weiden,
also dass er die Schafe unterweise, wie
sie rechte Christen sollen sein, sondern
auch daneben den Woelfen wehren, dass
sie die Schafe nicht angreifen und mit
falscher Lehre verfuehren und Irrtum ein-
fuehren. — *Luther.*

Es ist kein Ding, das die Leute mehr
bei der Kirche behaelt denn die gute
Predigt. — *Apologeticum, Art. 24.*

If the trumpet give an uncertain sound,
who shall prepare himself to the battle?
1 Cor. 14, 8.

Published for the
Ev. Luth. Synod of Missouri, Ohio, and Other States
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.



ARCHIVES

Book Review. — Literatur.

Die Geschichte der synoptischen Tradition. Von D. Rudolf Bultmann.
Zweite, neubearbeitete Auflage. 408 Seiten 6½×10. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. 1931. Preis: Rm. 21; gebunden, Rm. 23.

Wohl die meisten Leser dieser Zeitschrift werden schon etwas von der sogenannten formgeschichtlichen Methode in der Evangelienforschung gehört haben, der Methode, die versucht, hinter unsere synoptischen Evangelien zurückzugehen und ein Bild zu entwerfen von den verschiedenen Formen, in denen die Worte und Gleichnisse Jesu und die Berichte über ihn existierten, bis sie allmählich in den Evangelien gesammelt wurden. Es ist etwa seit Ende des Krieges, daß man sich in Deutschland, dem Lande der Grübler, auch mit diesen abstrusen Fragen abgegeben hat. Die führenden Männer auf diesem Gebiet sind K. L. Schmidt, M. Dibelius und der Verfasser des vorliegenden Buches. Vor Jahren meinte man, in der Literaturkritik, die das Abhängigkeitsverhältnis zwischen den ersten drei Evangelien ins Licht stellen wollte und zur Zweiquellenhypothese (Markus und Q) vorgezogen war, habe man das Neplusultra gelehrter Forschung auf diesem Gebiet erreicht. Dann kam die wilde religionsgeschichtliche Schule, die das literarkritische Verfahren viel zu zahn fand und Verwandtschaft zwischen dem Christentum und den andern Religionen der Welt, nicht bloß der des Volkes Israel, nachweisen wollte, wobei es nicht ohne viel Gotteslästerung abging, der tollen Vermutungen, die allen Ernstes ausgesprochen wurden, ganz zu geschweigen. Aber noch sind die Kühnen Ritter nicht zufrieden. Während die Religionsgeschichtler mehr ins Breite und Weite streben, wollen die Formgeschichtler vertikal arbeiten und graben tief in das Substrat der Evangelien hinein, wo es ihnen allerdings an Licht fehlt und, dem Leser wenigstens, die Luft recht knapp wird. D. Bultmann gesteht offen, daß man sich bei dieser Arbeit im Kreise bewegen muß: aus den Gemeindebedürfnissen will man auf die Form der jeweiligen Wortverkündigung schließen, und aus der vorliegenden Wortverkündigung wiederum will man die Gemeindebedürfnisse jener Zeit kennenlernen. Wird dadurch viel für das Verständnis der uns von Gott gegebenen Evangelien gewonnen werden? Ich glaube nicht. Das meiste darin ist so sonnenklar, daß man zur Erfassung des Sinnes nicht zu wissen braucht, wie die Jünger der ersten Zeit es anwandten, es zitierten, es überlieferten usw. Leider ist das ganze Buch durchdrungen vom kritischen Geist, der die Evangelien nicht als Gottes untrügliches Wort hinnimmt. Aber hochgelehrt ist es allerdings. Wer sich mit den Aufstellungen der formgeschichtlichen Schule bekannt machen will, kann kaum einen besseren Weg einschlagen, als sich dieses Werk anzuschaffen. Nach mehreren einleitenden Kapiteln wird die Überlieferung der Worte Jesu behandelt, dann die Überlieferung des Ergänzungsstoffes (Berichte über Wunder usw.) und schließlich die Redaktion des Traditionsstoffes.

W. A. R. n. d. t.

Brief Statement of the Doctrinal Position of the Missouri Synod.
Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

This is an all-English edition of the official bilingual statement as approved by the Missouri Synod in 1932. The price is 8 cents, postpaid; 72 cents per dozen, plus postage; 5 cents the piece in hundred lots, plus postage. — "We have here in plain and unmistakable language a clear pro-

fession of the official stand of the Missouri Synod on the doctrines set forth," said the MONTHLY reviewer of the German-English edition. We need not enlarge on that point again. But we should like to enlarge somewhat on another point. The possibility of effecting a union, based on doctrinal unity, of the Lutheran synods in America is being discussed with ever-increasing earnestness. The editor of the *Kirchenblatt*, of the American Lutheran Church, reporting on the meeting of the Lutheran editors in August, wrote in the issue of September 16: "Dass sich so viele Gaeste eingestellt hatten, lag daran, dass die Schriftleiter eine Besprechung des wichtigen Gegenstandes: Wie kann es zu besserem Zusammenarbeiten der verschiedenen lutherischen Kirchenkoerper Amerikas kommen, und was hindert solches Zusammenarbeiten? auf ihr Programm gestellt und verschiedene Kirchenfuehrer eingeladen hatten. . . . Dr. G. T. Lee, der Schriftleiter des *Lutheran Herald* der Norwegisch-Lutherischen Kirche, redete ueber die Lehrunterschiede innerhalb der lutherischen Synoden Amerikas und sprach als seine Meinung aus, dass saemtliche lutherischen Kirchenkoerper Amerikas auf demselben Bekenntnis stehen, aber in der Praxis unleugbare Verschiedenheiten vorliegen, die es zur Zeit zu keiner Annaeherung kommen lassen wollen." Dr. M. Luther Canup reports in the *Lutheran* of September 7: "In recent years there have been joint meetings held between Missouri Synod Lutheran pastors and the United Lutheran pastors in Greater Detroit. The purpose of these meetings is stated in a recommendation offered by a joint committee: 'We are of the conviction that a closer relationship and ultimate union should be striven for on the grounds of doctrinal understanding.' Three of these meetings were held. Lack of interest and attendance on the part of the United Lutheran pastors terminated these discussional conferences. The Missouri Synod pastors were not only interested, they not only attended, but also expressed regret that the meetings were not continued. The discussion hinged around eight theses, which were prepared and read before the joint conferences by the Rev. Mr. Hagen, Sr., of the Missouri Synod. . . . Doubtless these joint discussions have been duplicated in other metropolitan centers or will be. They augur well for a better understanding of each other and ultimately a closer union of all Lutherans." The *Lutheran*, of the United Lutheran Church, on July 27, published a lengthy article with the heading: "One United American Lutheran Church — concerning what many are thinking seriously, the Rev. George Drach, D. D., writes positively and pleadingly." The article states: "What Lutheran can refuse with a good conscience to confer with fellow-Lutherans concerning the doctrinal unity and organized union of all Lutherans in America and in the world? . . . What about the controversies of past years between Missouri and other Lutherans in regard to the freedom of the will, predestination, election in view of faith, and allied subjects? . . . I do think that all Lutherans should be willing and ready to discuss these points in conferences, and then perhaps satisfactory conclusions can be reached." The *Allgemeine Ev.-Luth. Kirchenszeitung* (of Germany) took note of this article and endorsed the sentiments expressed. We, too, hope and wish and pray for One United American Lutheran Church. We are heartily in favor of a thorough discussion of the existing doctrinal difference, aimed at effecting the doctrinal unity. In order to have tangible propositions placed

before us, it would be well if we could have brief statements of the doctrinal position of the U. L. C. and of the American Lutheran Conference besides that of the Missouri Synod offered to the Church. They would be examined with an open mind and in the fear of God by many.

TH. ENGELDER.

Martin Luther: Theologie des Kreuzes. Die religiösen Schriften. Herausgegeben von **Georg Helbig**. Alfred-Kröner-Verlag, Leipzig. 306 und XXVIII Seiten 4½×7, in Leinwand mit Rücken- und Decktitel gebunden. Preis: M. 3.50.

Dies ist wieder ein ganz prächtiges kleines Lutherbuch. Die Ausstattung ist mustergültig und der Preis sehr annehmbar für ein so schön gedrucktes und so geschmackvoll gebundenes Buch von 334 Seiten. Auch das handliche Format verdient Anerkennung. Es ist eine Ausgabe, die man bequem in eine Rocktasche stecken kann, und das Buch bildet den 95. Band von Kröners Taschenausgaben, die wir sonst noch nicht gesehen haben. Aber vor allem ist es der Inhalt, der das Buch so empfehlenswert macht. Der Herausgeber ist einer der zahlreichen jüngeren Lutherforscher, der vor einigen Jahren Luthers lateinische Vorlesung über den Hebräerbrief ins Deutsche übertragen hat (vgl. die Besprechung in dieser Zeitschrift, Bd. I, S. 793). Er gibt zuerst eine längere Einleitung, und dann bietet er die folgenden Lutherschriften dar: die Auslegung der sieben Bußpsalmen, vier Predigten aus vorreformatorischer Zeit, die Heidelberger Disputation, einen Sermon von der Bereitung zum Sterben, die deutsche Auslegung des Vaterunfers für die einfältigen Laien, ausgewählte Tischreden, Auslegung etlicher Trostsprüche und schließlich Auszüge aus Luthers Vorlesungen über den Römerbrief, den Galaterbrief und den Hebräerbrief. Jede dieser Schriften hat der Herausgeber mit einem kurzen Vorbericht versehen. Die genannten Schriften Luthers sind bekannt genug. Wir heben besonders hervor die Erklärung der Bußpsalmen, die Luther aus seiner eigenen Erfahrung heraus so ergreifend gestaltet hat, die einzigartige Auslegung des Vaterunfers, den hochtröstlichen Sermon von der Bereitung zum Sterben und die Auslegung etlicher Trostsprüche, von deren Entstehung uns Johannes Mathesius, der Mann, dem wir die erste eigentliche Lebensbeschreibung Luthers verdanken, berichtet: „In seinen letzten Jahren schrieb D. Luther in vieler Leute Bücher; gemeiniglich aber legte er die Sprüche aus, die zum Trost gerichtet waren in Sterbensnöten, wie er auch in sein Psalterlein viel schöne Trostsprüche zusammen verzeichnet hatte.“ (S. 224.) Und als Schluß des ganzen Buches steht Luthers schon am 8. April 1516 an den Augustinermönch Georg Spenlein zu Memmingen gerichteter Brief mit dem Thema: „Mein lieber Bruder, lerne Christum, und zwar den Gekreuzigten.“ Darum hat auch der Herausgeber den ganzen Band sehr schön und richtig betitelt „Theologie des Kreuzes“, wie Luther selbst einmal zu Ps. 6, 11 so treffend sagt: „Crux Christi unica est eruditio verborum Dei, theologia sincerissima.“ (St. Boniser Ausg. IV, 550.) Ich besitze mancherlei Ausgaben von Luthers Werken, große und kleine. Diese Sammlung, glaube ich, wird mir besonders lieb werden, denn ich liebe goldene Perlen in silbernen Schalen, trefflichen Inhalt in schöner Ausstattung. Es gibt jetzt viele Lutherausgaben, fast mehr als genug: lateinische, deutsche, englische, große und kleine, kostspielige und billige, wie man sie haben will. Wo sind die Hände, die danach greifen, die Theologen, die sich in Luthers Schriften versenken? In seinem letzten Briefe an Luther unter dem 1. April 1524 schrieb Staupitz diesem seinem einstigen Schüler

und nachmaligen Lehrer in dankbarer Gefinnung: „Du hast uns von den Treibern der Schweine weg und hin auf den Ager des Lebens geführt.“ (S. XXVII.) Ein wahres Wort! Ich sehe mancherlei Bücher und Zeitschriften auf Studiertischen und in Bibliotheken — wo ist Luther? Aber gerade nachdem ich dies geschrieben hatte, traf ich mit einem vielbeschäftigten Pastor einer großen Stadtgemeinde zusammen, der mit einigen Amtsbrüdern ein Lese- oder Studierkränzchen bildet, das jede Woche sich versammelt. Sie hatten eben das gemeinschaftliche Lesen von Luthers *De Servo Arbitrio* in der jetzt so billigen englischen Ausgabe beendigt. Er war noch ganz erfüllt von dem gewaltigen Schluß dieser gewaltigsten Schrift Luthers und hatte nur ein Wort dafür: „Großartig!“ Und ich weiß, daß mehrere jüngere Pastoren die kurze Zusammenfassung in jeder Nummer unserer *CONCORDIA THEOLOGICAL MONTHLY* „Die Hauptschriften Luthers in chronologischer Reihenfolge“ dazu benutzen, diese Schriften Luthers von Monat zu Monat und von Jahr zu Jahr zu lesen. Sie werden ganz gewiß großen religiösen und theologischen Gewinn davon haben und eine rechte Lutherfeier diesen Herbst halten — nicht in Worten, sondern in der Tat. L. F ü r b r i n g e r.

A Reasonable Faith. A Book to Foster Belief and Banish Doubt. By *Leander S. Keyser, A. M., D. D.* Fleming H. Revell Company, New York. 192 pages, 5½ × 7¾. Price, \$1.50. Order from Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

Though we know that many a person frowns upon reprinting contributions to periodicals in book form, we are heartily glad that Dr. Keyser has assembled his numerous essays and lectures and presented them so conveniently in this new volume. Just what the veteran apologist offers the reader in his book may be learned from the illustrative titles, some of which we shall quote to show the richness and fulness of the apologetic material that is here proffered to the reading public. Here are a few of the chapter heads: “How the Bible Lights the Way”; “Christian Apologetics and Its Decisive Element”; “How Christian Experience Verifies the Bible”; “The Reasonableness of Christian Faith”; “The Lofty Ethics of Christianity”; “Some Evidences from Archeology”; “Creation versus Evolution”; “Christianity’s Evaluation of Man”; “Some Vital Problems in Psychology”; “The Practical Value of Theological Knowledge”; “Some By-the-Ways on Evolution.” To recommend this valuable volume to our readers does not mean that we agree to every statement in it; but so far as we can see, there is not a single paragraph in it which the reader may not study with profit. In the chapter entitled “The Trinity a Reasonable Doctrine” it is necessary to bear in mind the author’s viewpoint and purpose; otherwise one may be led astray. Certainly the doctrine of the Holy Trinity is not against reason, — and in that sense it is reasonable, — but it is beyond reason, so that, as the writer himself freely admits, all illustrations gleaned from the realm of space and time must of necessity fail to demonstrate this great mystery of godliness to reason. Pastors and teachers to-day deal with people who read agnostic literature and who therefore need just such books as Dr. Keyser writes. Ministers who are looking for source material for apologetic lectures and addresses will not be disappointed if they add this new volume of Dr. Keyser’s to their library. The price is very reasonable.

J. T. MUELLER.

Die evangelische Mission in Fern- und Südostasien, Australien, Amerika.

Von D. Julius Richter, Professor der Missionswissenschaft an der Universität Berlin. Druck und Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh. 1932. 488 Seiten $6\frac{1}{2} \times 9$. Preis: M. 16.

Die Rheinische Mission in Südwestafrika.

Von Heinrich Drießler, Missionsinspektor in Barmen. Band II der Geschichte der Rheinischen Mission. Derselbe Verlag. 323 Seiten $6\frac{1}{2} \times 9\frac{1}{2}$. Preis, in Leinwand mit Rücken- und Deckeltitel gebunden: M. 3.

Dies sind zwei wertvolle Beiträge zur Missionsgeschichte. Das erstgenannte Werk bringt die umfassende Missionsgeschichte Prof. D. Richters zum Abschluß. Es ist bekannt, daß Richter als einer der ersten Gelehrten, wenn nicht als der erste, auf diesem Gebiete gilt. Band I umfaßte die indische Missionsgeschichte, Band II die Mission und Evangelisation im Orient, Band III die Geschichte der evangelischen Mission in Afrika, Band IV das Werden der christlichen Kirche in China, der erste Teil des fünften Bandes stellte dar die evangelische Mission in Niederländisch-Indien, und der vorliegende Schlußteil beschreibt die evangelische Mission in Fern- und Südostasien, Australien und Amerika. Band I und II sind schon in zweiter Auflage erschienen und liegen auch in englischer Übersetzung vor. Das ganze Werk ist der erste Versuch, über die gesamte Mission des Protestantismus in zwei Jahrhunderten Rechenschaft zu geben. Auch in dem vorliegenden Teile erkennt man, daß die Arbeit auf umfassenden Studien beruht, und man bedauert nur, daß wegen der Not der Zeit der Verfasser und der Verleger gedrängt wurden, den Stoff bedeutend kürzer, als ursprünglich beabsichtigt war, darzustellen und auf drei weitere Teile, in denen die Judenmission, die Geschichte der deutschen evangelischen Heidenmission und die Entwicklung des heimatlichen Missionslebens dargestellt werden sollte, überhaupt zu verzichten. Überhaupt war die Herausgabe dieses Bandes nur möglich durch die finanzielle Hilfe seitens mehrerer Gesellschaften, besonders der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft. Das ganze große Werk von fünf starken Bänden kostet gebunden 80 Mark. Große Schwierigkeit verursachte bei dem vorliegenden Teil die Beschaffung der Quellen, und der Verfasser erkennt dankbar an, daß die Missionary Research Library in New York ihm bei seinem letzten Besuche in Amerika und dann auch durch die Post ihre literarischen Schätze zur Verfügung gestellt habe. Besonders hat uns interessiert, was Richter über die Missionsarbeit unter den Indianern Amerikas ausführt, S. 395 ff., wobei er freilich auch bemerken muß, daß die Literatur über diese Indianermission wohl sehr reichhaltig, aber auch sehr zerstreut sei. Er hebt namentlich die Arbeit der Herrnhuter oder Mährischen Brüder hervor, S. 398 ff., die sich besonders an den Namen David Zeisbergers knüpft; aber er erwähnt auch, wenn auch nur sehr kurz, die von Pfarrer Löhe in Neuendettelsau ins Auge gefaßte Indianermission durch die Auswandererkolonie Frankenmuth in Michigan und schließlich kurz die Tätigkeit Waerleins und Nießlers (S. 410). Wenn je eine neue Auflage dieses Bandes erscheinen sollte, wären wir gern bereit, den Verfasser auf weitere Literatur aufmerksam zu machen und sonstige Mitteilungen ihm zuzustellen. Die Regierung in den Vereinigten Staaten ist schon im dritten Bande, der uns aber nicht zu Gesicht gekommen ist, behandelt. Das ganze große Werk ist eine Fundgrube für die Missionsgeschichte, und in bezug auf die Statistik scheint Richter immer sehr vorsichtig zu sein. — Das an zweiter Stelle genannte Werk behandelt die Geschichte einer besonderen Mission, der Rheinischen Mission in Südwestafrika. Auch diesem Werke geht ein vor vier Jahren erschienener erster Band voraus, der diese

Mission in der Heimat behandelt. Dieser zweite vorliegende Band ist von Missionsinspektor Drießler, der den afrikanischen Zweig der Rheinischen Mission unter sich hat, verfaßt. Drießler hat auch im Jahre 1931 eine elfmonatige Inspektionsreise nach Süd- und Südwestafrika unternommen. Das Werk ist die Frucht mehrjähriger Quellenstudien im Archiv der Rheinischen Mission, und der Verfasser konnte die Richtigkeit seiner Studien auf seiner Inspektionsreise an Ort und Stelle nachprüfen. Der Band zerfällt in sechs größere Teile und schildert die Missionsarbeit unter den afrikanischen Völkern der Nama, der Herero und im Ambo-lande von 1842 an bis auf die neueste Zeit. In diesem Werke interessierte uns besonders die Tätigkeit des bekannten Missionars Hugo Hahn, des sogenannten „Apostels der Herero“, der oft erwähnt wird und dessen Schwiegersohn, der in unserm Lande im Ruhestande lebende P. Weiderbede, erst kürzlich eine populäre Geschichte der Mission in Afrika geschrieben hat. (Augustheft, S. 637.) Das Buch ist besonders als Geschichtswerk für die Freunde der Rheinischen Mission gedacht, hat aber Bedeutung für alle, die sich mit der Missionsgeschichte der Neuzeit und des „dunklen Erdteils“ befassen. Eine beigelegte Karte hilft dem Verständnis, und der Preis für ein solches Werk in solcher Ausstattung ist wirklich außerordentlich billig. — Der Standpunkt beider Autoren ist der evangelisch-unierte.

L. F ü r b r i n g e r.

Kaiser Karl V. und Papst Paul III. (1534—1549). Von Walter Frie-
den s b u r g. M. Heinsius' Nachfolger. Leipzig, 1932. 99 Seiten. Preis:
RM. 2.60.

Dies Heft (Nr. 153 der Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte) gibt für die betreffenden Jahre die Antwort auf die Frage: Warum wurde das Wormser Edikt gegen Luther und die Lutherischen nicht vollstreckt? Die beiden größten Mächte der Welt, Papst und Kaiser, wollten die „Keterei“ ausrotten; hätten sie sich vereinigt, so wäre es, menschlich geredet, mit der Kirche der Reformations aus gewesen. Warum diese Einigung nicht zustande kam, wie unter dem Streit zwischen Papst und Kaiser und dem König von Frankreich, mit etlicher Weihilfe vom Türken, die Kirche der Reformation Gelegenheit hatte, zu wachsen und zu erstarken, das stellt Friedensburg hier in gedrängter Kürze dar und bietet dabei eine treffliche Schilderung der Politik jener Zeit, besonders des Papstes, durchaus weltlich, selbst wenn es sich um Einberufung des Konzils zu Trient handelte; keiner traute dem andern, besonders nicht dem Papst, und jeder hatte Grund zu seinem Mißtrauen. Man lernt besser erkennen, daß eine nicht geringe Wohltat der Reformation die ist, daß der Politiker an der Liber viel von seinem Einfluß verloren hat; und man sollte lernen, wie nötig es ist, seinen erneuten politischen Bestrebungen entgegenzuwirken.

T h e o. H o h e r.

Der Protestantismus in Steiermark im Zeitalter der Reformation und
Gegenreformation. Von Dr. theol. Paul Dedic. M. Heinsius'
Nachfolger, Eger & Siebers. Leipzig, 1930. 174 Seiten. Preis: RM. 4.40.

Noch eine Nummer (149) der überaus wertvollen Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte. Die Bedeutung der hier erzählten Ereignisse geht aus dem Wort eines andern Schriftstellers hervor: „Von der kleinen Hofburg in Graz ist der Dreißigjährige Krieg ausgegangen.“ Der Erzherzog Ferdinand, der für die Rekatholisierung Steiermarks verantwortlich war, ist der spätere Kaiser Ferdinand II., der Kaiser des Dreißigjährigen Krieges; von Jesuiten erzogen, hat er sich seine Spuren im Kampf gegen die Reformation in Steiermark erworben. Als er

später Böhmen ebenso behandeln wollte, kam der Aufstand in Prag und der Dreißigjährige Krieg. Man weiß nicht, worüber man sich mehr wundern soll, über die Blindheit der Böhmen, die trotz der Geschichte Steiermarks diesen Habsburger zum Thronfolger Böhmens wählten, oder über die Hinterlist und den Eifer der Jesuiten oder über die Friedensliebe der Lutherischen und ihre Untertänigkeit gegen ihre Obrigkeit. Was die sich alles haben gefallen lassen, ehe sie zum Äußersten getrieben wurden und schließlich die Waffen ergriffen, läßt sich kaum glauben. Und wer sich gegen die Anklage wappnen will, daß Luther und die Lutherischen den Dreißigjährigen Krieg verschuldet haben, der lese dies Büchlein.

T h e o. S o y e r.

Report of the Sixteenth Regular Convention of the Norwegian Synod of the American Evangelical Lutheran Church. 56 pages, 6×9. Price, 30 cts. Order from the Rev. S. E. Lee, 3955 York Ave., Robbinsdale, Minn.

This is the report of the 1933 convention of the Norwegian Synod, which was held at Bethany Lutheran College, June 14—20. The report contains all the customary reports of such a convention, also the parochial reports for the year 1932 and a list of pastors and professors in membership. But of particular interest are the two doctrinal essays which were read: "Literal and Figurative Language in Scripture," by Erling Ylvisaker, and "Christian Burial," by Justin A. Petersen. The latter essay in particular is worthy of most careful study, since it sets forth the Scriptural viewpoint with regard to the burial of the dead. The whole report may be read with profit by all those who are interested in the firm stand of our Norwegian brethren.

P. E. KRETZMANN.

Die Herrlichkeit dieser und jener Welt. Referat, gehalten auf der Synode des Oklahoma-Distrikts 1933. 56 Seiten 6×9. Preis: 20 Cts. portofrei. Zu beziehen nur von P. E. Eckhardt, 3558 S. Jefferson Ave., St. Louis, Mo.

P. Eckhardt schildert in seinem Referat auf Grund der Schrift zunächst die Herrlichkeit der ersten Welt, sonderlich des Paradieses; zeigt dann, wie selbst nach dem Sündenfall die Welt von der Allmacht, Weisheit und Güte des großen Gottes Zeugnis ablegt, wenn auch die ursprüngliche Herrlichkeit zum großen Teil verschwunden, ja der Mensch, die Krone der Schöpfung, in Sünden tot und erstorben ist. Dann führt er aus, was die Schrift uns über jene Welt offenbart hat, von der der Mensch nichts wissen kann, wenn er sich auch gar mancherlei darüber zusammengeträumt hat. Im dritten Teil wendet er das Gesagte zur Mahnung, Warnung und zum Trost an. In einigen Punkten geht der Verfasser über die Schrift hinaus, wenn er z. B. behauptet, daß erst durch das Schauen Gottes Gott Eigentum des Menschen und der alte Adam in uns getötet wird. Sonst liefert das Referat reichen Stoff für die eigene Andacht und für die Predigt.

L. S ä t s c h.

Convention Year-Book 1933. The Walther League, 6438 Eggleston Ave., Chicago, Ill. 118 pages, 6×9. Price, \$1.00.

It is merely necessary to call attention to this year's edition of the year-book of the Walther League, so ably edited by Pastor Erwin Umbach. It contains the complete proceedings, reports, sermons, addresses, and many other matters of interest pertaining to the convention at Chicago and

A Century of Progress. The members of the League will hardly require any urging to buy the volume, whether they be laymen or pastors. And those who are not as yet familiar with the work of the League have a very fine opportunity to get acquainted with its work, its objectives, and its ideals.

P. E. KRETZMANN.

BOOKS RECEIVED.

Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.:—

Martin Luther, the Reformer. 1483—1933. A Children's Vesper Service in Commemoration of the Four-hundred-fiftieth Anniversary of Luther's Birth. Prepared by *W. G. Polack*. 16 pages, 5×7. Price 5 cts.; dozen, 50 cts.; 100, \$3.50, plus postage.

Luther, the Gift of God. A Children's Service in Commemoration of the Four-hundred-fiftieth Anniversary of Dr. Martin Luther's Birthday. By *Herman Voigt*. 12 pages, 6×9. Price, 8 cts.; dozen, 72 cts.; 100, \$4.50, plus postage.

The Male Church-Choir. By *J. C. Wohlfeil*. Series B. 11 pages, 7×10. Price, 25 cts.

No. 33 of *Concordia Collection of Sacred Choruses and Anthems for More Ambitious Choral Organizations: Bow unto God.* By *Matthew N. Lundquist*. Mixed voices. 3 pages, 7×10. Price, 15 cts.

Lord Jesus, Who Dost Love Me. By *Matthew N. Lundquist*. No. 34 of *Concordia Collection of Sacred Choruses and Anthems for More Ambitious Choral Organizations*. 3 pages. Price, 15 cts.

The Living Bible Chapter by Chapter. An Aid to Bible-reading. Consisting of devotional comments on all the 1,179 chapters of the Bible. By *Amos R. Wells, Litt. D., LL. D.* W. A. Wilde Company, Boston. 343 pages, 4×6. Price, \$1.00.

Zeologie der Gegenwart, herausgegeben von *H. Beth, D. Gerhard* u. a. Deichert, Leipzig. 27. Jahrgang. Zweites Heft. *Hans Preuß*: Übersicht über die neue Literatur über Kirchengeschichte III und IV (Reformation bis Gegenwart) — Drittes Heft: *Hans Preuß*: „Neue Literatur über christliche Kunst.“ — Viertes Heft: *H. W. Schömerus*: „Überblick über die neue Literatur: Äußere Mission.“

NOTICE TO OUR SUBSCRIBERS.

In order to render satisfactory service, we must have our current mailing-list correct. The expense of maintaining this list has been materially increased. Under present regulations we are subject to a "fine" on all parcels mailed to an incorrect address, inasmuch as we must pay 2 cents for every notification sent by the postmaster on a parcel or periodical which is undeliverable because no forwarding address is available or because there has been a change of address. This may seem insignificant, but in view of the fact that we have subscribers getting three or more of our periodicals and considering our large aggregate subscription list, it may readily be seen that it amounts to quite a sum during a year; for the postmaster will address a notification to each individual periodical. Our subscribers can help us by notifying us—one notification (postal card, costing only 1 cent) will take care of the addresses for several publications. We shall be very grateful for your cooperation.

CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.

Kindly consult the address label on this paper to ascertain whether your subscription has expired or will soon expire. "Nov 33" on the label means that your subscription has expired. Please pay your agent or the Publisher promptly in order to avoid interruption of service. It takes about two weeks before the address label can show change of address or acknowledgment of remittance.

When paying your subscription, please mention name of publication desired and exact name and address (both old and new, if change of address is requested).

CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.